

Nachhaltige Wasserentnahme

Der Mineralbrunnen Bad Dürrheimer zeigt, wie es geht!



Foto: © Bad Dürrheimer Mineralbrunnen

Wenn der Regen ausbleibt, kommt schnell die Frage, wie wir in Zukunft unser Wasser gerecht und nachhaltig verteilen werden. Alte Muster werden in Frage gestellt, wie jetzt ein Beispiel aus Rheinland-Pfalz zeigte. Ein Discounter, der auch Mineralwasser fördert und verkauft, musste nun in Rheinland-Pfalz seine Fördermenge um 100 Millionen Liter auf 1,6 Milliarden Liter pro Jahr absenken, weil die dortige Gemeinde Sorge hat, dass das Grundwasser durch Wasserentnahme zu stark sinkt.

Wie Wasserentnahme kooperativ und nachhaltig funktionieren kann, zeigt das Beispiel des Mineralbrunnens Bad Dürrheimer seit 1958. Das Mineralwasser des Unternehmens wird aus sieben

Nur durch einen gesunden Geboden fließt ein reines Wasser, darum engagiert sich Bad Dürrheimer seit Jahren in der Landwirtschaft. Gemeinsam mit Landwirt Markus Hirt vom Birkenhof in Bad Dürrheim werden bodenschonende Bewirtschaftungs- und Anbaukonzepte in der Praxis getestet. Von

links: Mineralbrunnen-Geschäftsführer Ulrich Lössl und Landwirt Hirt sehen gute Fortschritte in der Bodenqualität. Ein gesunder Boden ist reich an wertvollen Mikroorganismen und auch Regenwürmern, die den Boden lockern. Das fördert insgesamt eine gute Wasserspeicherfähigkeit.

Bei langen Trockenperioden ist dies besonders wichtig. Durch seine lockere Struktur erleichtert so ein Boden aber auch die landwirtschaftliche Bearbeitung. Das spart Markus Hirt Zeit und Energie. Und ganz nebenbei unterstützt er damit auch die Artenvielfalt, denn in diesen Böden ist Leben.

über das Stadtgebiet verteilte Quellen aus einer Tiefe von bis zu 170 Metern gepumpt, die in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts von der Stadt Bad Dürrheim gebohrt worden sind. Die

Wasserentnahme war und ist jedoch begrenzt. Pro Tag wird wesentlich weniger Mineralwasser entnommen, als auf natürliche Weise neu entsteht. Durch Niederschlag, der versickert und über



Jahrzehnte durch die zahlreichen Erd- und Gesteinsschichten des Schwarzwalds und der Baar, eine Hochebene rund um Bad Dürheim, fließt.

Gleichzeitig sorgt ein partnerschaftlicher Entnahmevertrag dafür, dass die Stadt seit der Gründung des Mineralbrunnens von der Entnahme mit profitiert. Das Unternehmen zahlt somit nicht nur den in Baden-Württemberg obligatorischen Wasserpfennig, es zahlt einen nennenswerten Betrag pro Kubikmeter Mineralwasser, der der kurörtlichen Infrastruktur, also dem Gemeinwohl, zugutekommt. Genaue Zahlen möchte Geschäftsführer Ulrich Lössl nicht nennen, nur so viel: Es ist ein Vielfaches mehr, als das Unternehmen

für das Leitungswasser zahlt, das es von der Stadt erhält.

Weil das Wasser von Bad Dürheimer aus der Tiefe gewonnen wird und kein übliches Grundwasser ist, sind die Quellen des Mineralbrunnens auch in den nächsten Jahren sicher. Aber auch Geschäftsführer Ulrich Lössl sieht mit Sorge auf die Grundwasserentwicklung: „Unser Ziel ist es, dass das Regenwasser tatsächlich im Boden versickert und nicht abfließt und dann durch Flüsse unwiederbringlich in Meere fließt und damit zum Salzwasser wird. Deshalb haben wir schon vor einiger Zeit damit begonnen, den Bodenschutz als nachhaltige Komponente in unsere Firmenpolitik zu integrieren. Denn nur durch

einen gesunden Boden fließt ein reines Wasser und nur ein gesunder Boden leitet das Wasser auch in die Tiefe.“

Aus diesem Grund hat das Unternehmen vor zwei Jahren begonnen einen jährlichen Bodentag durchzuführen. Ziel ist hierbei, Landwirte und Interessierte mit Fachvorträgen zu sensibilisieren, um bei Anbau und Bewirtschaftung den Bodenschutz zu verstärken. Marketingleiter Michael Neuenhagen freut sich darüber, dass in der Zwischenzeit auch andere Mineralbrunnen ähnliche Veranstaltungen durchführen. Es ist gut, wenn viele dieses Thema aufgreifen, denn ein gesunder Boden geht uns alle an.

Über Bad Dürheimer

„Besser trinken, besser leben“, dafür steht der 1958 gegründete Bad Dürheimer Mineralbrunnen im Schwarzwald. Seit den Gründungsjahren sieht sich das mittelständische Unternehmen nicht nur in der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitenden, sondern auch für den Schutz der Natur und der Menschen in der Region. Eine selbstverständliche Verpflichtung für den Mineralbrunnen, der den Wasserschutz als Generationenauftrag sieht – als Wasserhüter kümmert sich Bad Dürheimer auch um das Wasser, das unsere Enkel trinken werden.

Deshalb geht das Unternehmen seit 1998 noch einen Schritt weiter und engagiert sich in verschiedenen Projekten für den Bodenschutz: Denn nur durch einen gesunden Boden fließt ein reines Wasser. Deshalb unterstützt Bad Dürheimer ökologische und naturnahe Landwirtschaft ebenso wie den Erhalt der Artenvielfalt. Und ob es nun um Blühwiesenprojekte oder die Bad Dürheimer Bodentage geht – mit seinen Aktionen will das Unternehmen für das (überlebens-)wichtige Thema Boden- und Wasserschutz viel mehr Menschen erreichen.

Deshalb freut sich der Brunnenbetrieb, dass seine Pilotprojekte, wie z.B. die 2021 ins Leben gerufenen Bodentage, für praktizierende Landwirte über die Region hinaus ausstrahlen. Übrigens auch beim CO₂-Fußabdruck ist das Unternehmen Vorreiter: 2019 stellte das Unternehmen als erster Mineralbrunnen Deutschlands das gesamte PET-Flaschen-Sortiment auf 100% Recyclat und damit auf einen konsequenten Wertstoff-Kreislauf um.

Mehr dazu auf www.bad-duerrheimer.de.

